

6000 PROTESTIEREN GEGEN GEPLANTE ENTLASSUNGEN BEI DEN HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN

Heidelberger: Notwehr ist angesagt

Die mit 6000 Teilnehmern bisher größte Kundgebung am Hauptsitz der Heidelberger Druckmaschinen zeigt die Entschlossenheit der Beschäftigten: »Wir werden nicht die Schlachtlämmer der Finanzkrise spielen«, sagte Betriebsratschef Rainer Wagner.

Der Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen hat den Abbau von 5000 Jobs angekündigt – 3500 davon an den deutschen Standorten (siehe auch Bericht auf den Seiten 14/15 dieser Ausgabe). Das sind 2500 mehr als bisher geplant. Mit weiteren Eingriffen in betriebliche Sozialleistungen, Kürzungen der Sonderzahlungen und Verschiebung der im Mai vorgesehenen Tarifierhöhung sollen 400 Millionen Euro eingespart werden. »Wo sind die Reserven für schlechte Zeiten geblieben – aus den Gewinnen der letzten Superjahre?« Das fragt sich nicht nur der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Rainer Wagner.

Die Kündigung des Zukunftsicherungstarifvertrags II, der die Beschäftigung bis 2012 sichern soll, sieht Wagner als enttäuschenden Vertrauensbruch: »Dies war ein Kredit von uns in guten Zeiten für mehr Sicherheit in schlechten Zeiten.« Und genau jetzt solle ein wichtiger Teil der Mannschaft in rauer See seinem Schicksal überlassen werden. Die Beschäftigten würden ein solches Vorgehen nicht hinnehmen – »Notwehr ist angesagt.« »Wir haben Alternativen«, sagte Heidelberg's IG Metall-Bevollmächtigter Mirko Geiger.



Wir kämpfen: 6000 protestierten bei der großen Kundgebung am Sitz der Heidelberger Druckmaschinen in Wiesloch.

ger – zum Beispiel Kurzarbeit. Abfindungen und Sozialplan in geplanter Größenordnung würden etwa 60 Millionen Euro kosten, rechnet Geiger vor: »Dafür könnte man über weitere 24 Monate Kurzarbeit machen.« Dass die Folgen der Krise allein die Beschäftigten ausbaden sollen, »das werden wir nicht mit uns machen lassen«, betont Mirko Geiger. ■

► www.heidelberg.igm.de

Eberspächer: Lösung nach Werksblockade

Vier Tage blockierten die Beschäftigten von Eberspächer in Sindelfingen die Einfahrt zu ihrem Betrieb. Sie protestierten gegen die Geschäftsführung, die hinter ihrem Rücken Maschinen entfernen ließ.

Betriebsrat und IG Metall Stuttgart konnten eine Lösung erreichen: Für ein Jahr wechseln die 54 Beschäftigten in eine Beschäf-

tigungsgesellschaft bei 85 Prozent vom letzten Netto. Auf die Abfindung gibt es einen »Werksschließungsbonus« von je 10 000 Euro. »Angesichts der schwierigen Lage haben wir das Beste rausgeholt«, sagt Detlef Schwoon von der IG Metall. Er bedauerte es sehr, dass der Standort nicht zu erhalten oder in einem anderen Werk Ersatzarbeitsplätze zu finden waren.

IN KÜRZE

WARNSTREIKS BEI HOLZ UND KUNSTSTOFF

Tarifforderung 5,5 Prozent: Die Tarifkommission der Holz- und Kunststoffbranche Baden-Württemberg hat die Forderung für die Tarifrunde 2009 beschlossen: Die Entgelte sollen um 5,5 Prozent steigen. Über 300 Beschäftigte bei Ruf Betten in Rastatt, Gardena in Gerstetten und Leicht Küchen in Esslingen haben sich an ersten Warnstreikaktionen für den Manteltarif beteiligt. Grund ist dessen Kündigung durch die Arbeitgeber,

die hier drastische Einschnitte durchsetzen wollen. In zwei Verhandlungen gab es bisher keine Lösung. »Die Hinhaltetaktik der Arbeitgeber ist eine Provokation der Beschäftigten«, sagt Sabine Zach, zuständige Tarifsekretärin der IG Metall-Bezirksleitung. Die nächste Verhandlung war nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe am 23. April. Zu dieser Verhandlungsrunde wurden weitere Warnstreiks angekündigt.



Eberspächer Sindelfingen: Betriebseinfahrt vier Tage lang blockiert.

Perspektiven für die Jugend

Die Krise trifft besonders die junge Generation. Mit der »Operation Übernahme« setzt sich die IG Metall aktiv für die Jugend ein.

Immer mehr Jugendliche werden nach ihrer Ausbildung nicht übernommen oder in prekären Arbeitsverhältnissen beschäftigt. Die Zahl arbeitsloser junger Menschen lag im März 2009 um mehr als 40 Prozent über dem Vorjahresmonat. »Die Ausbildungsplätze werden drastisch weniger«, sagt Christian Friedrich, bei der IG Metall Baden-Württemberg zuständig für Jugend und Ausbildung: Allein Daimler will aktuell 600 Lehrstellen streichen.

»Die junge Generation wird damit um ihre Lebensperspektiven betrogen«, heißt es in der Resolution der IG Metall-Jugend zur Bezirkskonferenz 2009. Und: Mit der »Operation Übernahme« macht

die IG Metall auf diese Entwicklung aufmerksam und tritt ihr aktiv entgegen. Das passiert derzeit vor Ort in betroffenen Betrieben und Verwaltungsstellen, sagt Gerald Müller vom Leitungskollektiv der IG Metall-Jugend.

Es gilt die Maxime: Am besten ist die unbefristete Übernahme. Wo das nicht geht, »müssen wir kreativ werden«, sagt Müller. Wie bei Bosch, wo er in Reutlingen beschäftigt ist: JAV und Betriebsrat handelten eine monatliche Förderung von 150 Euro für Leute aus, die nach der Berufsausbildung weitermachen wollen: Techniker-, Meisterschule oder Fachhochschulreife. Bosch bietet auch Stipendien für ausgewählte

Hochschulen an und hilft bei der Vermittlung in neue Jobs inner- und außerhalb des Konzerns. »Die »Operation Übernahme« geht alle an«, sagt Christian Friedrich: »Das Thema Fachkräftemangel holt uns sonst bald wieder heftig ein.« ■

IG Metall-Jugend:
► www.jugend.igm.de



Bei Märklin 40 Jobs gerettet

Trotzdem 124 Kündigungen – Suche nach Investor geht weiter.

40 Arbeitsplätze konnten Betriebsrat und IG Metall bei Märklin in Göppingen retten. 124 Beschäftigte erhielten dennoch die Kündigung. Trix in Nürnberg wird geschlossen.

Einigkeit bestand darin, dass sich alle Anstrengungen lohnen, Märklin in der Insolvenz fortzuführen und einen Investor oder Käufer zu finden. Das teilte die IG Metall Göppingen-Geislingen mit. Die schmerzlichen Ein-

schnitte seien notwendig, um die verbliebenen Arbeitsplätze erhalten zu können. Die hohe Zahl der Kündigungen und weitere Maßnahmen sollen den Personalaufwand um über zehn Millionen Euro reduzieren. Dem Betriebsrat gelang es gemeinsam mit dem Insolvenzverwalter, eine Beschäftigungsgesellschaft zu finanzieren. Die Gekündigten erhalten damit bis zu sechs Monate Unterstützung bei der Jobsuche.

Die Arbeit geschlechtergerecht gestalten

Chancen durch eine geschlechtergerechte Arbeitspolitik – so lautete das Motto der Betriebsrätinnen-Konferenz 2009 der IG Metall Baden-Württemberg. Arbeitspolitik brauche gerade in Zeiten der

Krise Aufbruch statt Ratlosigkeit, betonte Constanze Kurz (Sofi-Institut). Frauen müssten das Thema Arbeitsgestaltung aktiv besetzen. »Schlechte« Arbeit sei weder für Frauen noch Männer akzeptabel.



Foto: IG Metall Baden-Württemberg

DGB-Radler: Für die Rente nach Berlin

Das ist die Bilanz der DGB-Radler, die in Sachen Rente von Mannheim nach Berlin radelten: »So, das war eure Tour: 700 Kilometer in acht Tagen, 45 Stunden nur im Sattel, vier Pannen (alle am zweiten Tag), 775 Meter Transparente, mindestens 50 (gefühlte) Reden zur Rentenpolitik und tonnenweise Bananen.«

»Rente muss zum Leben reichen« – das ist die Botschaft vieler Menschen an die Politik in Berlin. Baden-Württembergs DGB-Chef Rainer Bliesener sieht sich bestätigt angesichts der positiven Reso-

nanz, die der DGB-Radgruppe unterwegs entgegengebracht wurde. Das alles und viel mehr ist im Weblog der Radler nachzulesen.

Das Motto für den 1. Mai lautet: Arbeit für alle bei fairem Lohn. Für den 16. Mai rufen IG Metall und DGB zur Großdemonstration in Berlin auf – Motto: »Die Krise bekämpfen. Sozialpakt für Europa!«. Zum Mitfahren bei der IG Metall vor Ort anmelden. Aufruf beim DGB.

► www.ichwillrente.blogspot.com
► www.dgb.de → EGB-Demo

Bei Index/Traub 500 Arbeitsplätze gesichert

Wegen eines massiven Auftrags-einbruchs wollte Index/Traub ursprünglich ein Viertel der Belegschaft abbauen – 500 Arbeitsplätze. Deshalb schlossen IG Metall Esslingen und Geschäftsleitung von Index/Traub einen ergänzenden Tarifvertrag ab.

Bis Ende Januar 2010 gibt es nun einen Kündigungsschutz. Sollte sich bis dahin die Wirtschaftslage nicht wesentlich verbessert haben, gibt es das Angebot einer Transfergesellschaft bis 31. Dezember 2010. Damit erreichte die IG Metall ihr Ziel, dass kein Beschäftigter vor Anfang 2011 arbeitslos wird.

Als Solidarbeitrag der Belegschaft gibt es in der Kurzarbeit – unabhängig vom jeweiligen zeitlichen Umfang – eine lineare Ab-

sicherung von 93 Prozent des monatlichen Nettomonatseinkommens. Als weiteren Beitrag zur Kostensenkung stellt die Belegschaft 2009 und 2010 die Hälfte des Urlaubs- und Weihnachtsgelds zur Verfügung. Die Gesamtsumme der Sonderzahlungen wird halbiert und durch die Zahl der Beschäftigten geteilt. So erhalten alle Beschäftigten den gleichen Betrag.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Str. 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 1-0, Fax 0711-16 58 1-30. E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igm.de
Verantwortlich: Jörg Hofmann, Redaktion: K. Bliesener, U. Eberhardt

Dafür brauchen wir auch Dich

Infolge der Wirtschaftskrise erleben wir derzeit erhebliche Auswirkungen in den Betrieben. Drastische Auftragsrückgänge, Kurzarbeit und Personalabbau sind an der Tagesordnung.

Unter der Prämisse »Sicherung von Betrieben und Beschäftigung« wollen wir alle Maßnahmen ausschöpfen, um Arbeitsplätze und Einkommen zu sichern und jungen Menschen eine Chance auf Ausbildung und den Einstieg in das Erwerbsleben zu ermöglichen. Damit es nach der Krise nicht weiter geht wie zuvor, müssen wir unsere Handlungsfähigkeit und Durchsetzungskraft als stärkste Organisation bundesweit, auch über den betrieblichen Tellerrand hinaus, einsetzen.

Wir werden Anforderungen auch an Politik und Wirtschaft richten, die bislang ihr Handeln nur einseitig an den Interessen der Banken und Unternehmen und an kurzfristigen Gewinnzielen ausgerichtet haben. Der Mensch gehört in den Mittelpunkt des politischen Handelns und nicht die verbrecherischen Raffzähne.

Wir brauchen ein neues Politikmodell, das die Grundwerte Gerechtigkeit, Solidarität, Freiheit, Anerkennung, Würde und Respekt der Menschen als Maßstab aller Entscheidungen trägt. Unsere Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben« steht für diese Anforderungen. Dafür brauchen wir dich. Gemeinsam bringen wir im Mai unseren Widerstand und Protest auf die Straßen der Region. Bitte beachtet in den kommenden Tagen die Flugblätter eurer IG Metall im Betrieb und Ankündigungen über die örtliche Presse und Rundfunk.

Euer Reiner Neumeister,
Erster Bevollmächtigter

IMPRESSUM

IG Metall Freudenstadt
Gottlieb-Daimler-Straße 60
72250 Freudenstadt
Telefon 0 74 41 - 91 84 33-0
Fax 0 74 41 - 91 84 33-50
www.freudenstadt.igmetall.de
freudenstadt@igmetall.de
Redaktion: Reiner Neumeister
(verantwortlich)

MIT HILFE DES IG METALL-RECHTSSCHUTZES AUCH RECHT BEKOMMEN

Wo ein Kläger ist, ist auch ein Richter

Kolleginnen und Kollegen der Firma Haugg-Industriekühler GmbH setzten sich erfolgreich gegen zahlreiche Verstöße ihres Arbeitgebers vorm Arbeitsgericht durch.



Mitte 2007 konnten die Kolleginnen und Kollegen der Firma Haugg-Industriekühler GmbH in der Auseinandersetzung mit ihrem Arbeitgeber um eine 40-Stunden-Woche einen Anerkennungstarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie durchsetzen.

Abmahnungen zwecks Warnstreikbeteiligung illegal und nichtig
Aufgrund der Tarifbindung beteiligten sich die Beschäftigten erstmals an der Warnstreikrunde der Branche im vergangenen Spätjahr. Dies nahm der Arbeitgeber zum Anlass, allen Warnstreikteilnehmenden daraufhin eine schriftliche Abmahnung zu erteilen. Die IG Metall Freudenstadt erläuterte schriftlich gemäß Artikel 9 Absatz 3 Grundgesetz und der Maßregelungsklausel die Legalität der Beteiligung am Warnstreik gegenüber der Geschäftsführung mit der Aufforderung, die Abmahnungen wieder zu entfernen. Nachdem der Arbeitgeber dennoch keine Einsicht zeigte, nutzten die Betroffenen ihren Rechtsschutz über ihre IG Metall und leiteten Klagen ein.

Am 23. März erfolgte das entsprechende Urteil vom Arbeitsgericht, demgemäß alle Abmahnungen für unwirksam erklärt sind.

Fahrtgeld vom Wohnort zur Berufsschule muss bezahlt werden

Beim nächsten Fall wollte der gleiche Arbeitgeber den Azubis das Fahrtgeld zur Berufsschule gemäß Paragraf 8.6 Manteltarifvertrag für Auszubildende der Metallindustrie nicht bezahlen. Schließlich nahmen der Javi und ein weiterer Azubi allen Mut zusammen und klagten ebenfalls mit ihrem IG Metall-Rechtsschutz vor dem Arbeitsgericht.

Am 31. März erfolgte das erfolgreiche Urteil, wonach nun das Fahrtgeld von Wohnort zur Berufsschule und zurück den organisierten Azubis auch rückwirkend ausbezahlt werden muss.

Übernahme nach der Ausbildung und Festvertrag für Javi trotz angeblicher betriebswirtschaftlicher Schiefelage

Der Javi und der Azubi schlossen Anfang 2009 ihre Berufsausbildung ab. Dem Azubis verweigerte die Geschäftsleitung die Übernahme nach der Ausbildung und begründete dies pauschal mit der aktuellen wirtschaftlichen Situation.

Dem Javi wurde zuerst versucht, einen befristeten Vertrag zur Übernahme unterzujubeln. Nachdem er die Annahme dieser

Befristung verweigerte und per schriftlichen Antrag seinen Festvertragsanspruch gemäß Paragraf 78 a Betriebsverfassungsgesetz geltend machte, erhielt er diesen. Zeitgleich allerdings überreichte man ihm eine fristgerechte Kündigung ebenfalls mit der pauschalen Begründung einer schlechten wirtschaftlichen Situation. Auch in diesen beiden Fällen stand es für die Betroffenen außer Frage, den Rechtsweg zu beschreiten.

Am 23. März erfolgten in beiden Fällen folgende Urteile:

Der Arbeitgeber muss den organisierten Azubi gemäß Paragraf 3.1 Beschäftigungssicherungstarifvertrag der Metallindustrie befristet für mindestens zwölf Monate im Betrieb übernehmen. Der Festvertrag des Javis bleibt im Bestand erhalten und die Kündigung wurde für rechtsunwirksam erklärt.

Diese Berichterstattung zeigt deutlich: Wo ein Kläger ist, ist auch ein Richter. Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten müssen sich die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Angst um ihren Arbeitsplatz nicht die Unverschämtheiten der Arbeitgeber wehrlos gefallen lassen.

»Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, der hat schon verloren.« ■

SEMINARHINWEIS

Am 12. Mai ist ab 14 Uhr in der Festhalle in Gutach ein Seminar zum Thema Betriebsratsrechte und -verantwortungen in der Krise. Anmeldungen und Informationen erhaltet Ihr über die IG Metall Freudenstadt.

Neue Homepage

► www.freudenstadt.igm.de

TERMINE

■ Zweimal Sommer-Uni

In diesem Jahr gibt es wieder die Möglichkeit, zwischen zwei Sommer-Unis zu wählen. Bei beiden ist die Teilnahme der ganzen Familie ausdrücklich erwünscht.

■ 20. bis 24. Mai:

Eurocamp Besiny/Tschechien

Bei dieser Sommer-Uni mit den Verwaltungsstellen Göppingen/Geislingen und Chemnitz geht es um das Thema »Lets make money – Es geht auch anders«.

■ 10. bis 14. Juni:

Markelfingen/Bodensee

Die traditionelle Sommer-Uni der Verwaltungsstellen Esslingen, Ludwigsburg, Stuttgart und Waiblingen hat das Thema »Aus! Zeit für ein gutes Leben!« Weitere Infos und Anmeldung über die IG Metall Esslingen.

Mai-Kundgebungen 2009

■ Esslingen

11 Uhr: Kundgebung auf dem Marktplatz, anschließend »Hocketse« mit Musik und Kinderprogramm

■ Kirchheim

13.30 Uhr: Kundgebung vor dem Rathaus mit anschließender Demonstration

15 bis 18 Uhr: 1. Mai-Fest mit musikalischer Unterhaltung im Mehrgenerationenhaus »Linde«

■ Nürtingen

11 Uhr auf dem Schillerplatz, anschließend »Hocketse« mit musikalischer Unterhaltung

IMPRESSUM

IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12
73728 Esslingen
Telefon 07 11 – 9 31 80 50
Internet: www.esslingen.igm.de
Redaktion: Sieghard Bender
(verantwortlich), Jürgen Groß-
Bounin

BESCHÄFTIGTE WOLLEN TARIFBINDUNG

Warnstreiks bei Autoflug

Die Beschäftigten der Autoflug Steuerungstechnik (AST) in Kirchheim-Nabern wollen tariflich abgesicherte Arbeitsbedingungen. Mit zwei Warnstreiks haben sie ihrer Forderung Nachdruck verliehen. Die Geschäftsleitung weigert sich bisher, Verhandlungen aufzunehmen.

Bei AST, vor rund zehn Jahren aus der ehemaligen MBB/ DA-SA/Lfk hervorgegangen, gelten keine Tarifverträge. Die Wochenarbeitszeit beträgt 40 Stunden, Urlaubs- und Weihnachtsgeld ist mit dem Monatsentgelt abgegolten und Lohnerhöhungen gibt es nur, wenn die Geschäftsleitung dazu bereit ist. So sind die Löhne und Gehälter in den letzten Jahren kaum erhöht worden, inflationsbereinigt sogar deutlich gesunken.

Auf Beschluss der Mitgliederversammlung hat die IG Metall die Geschäftsleitung zu Verhandlungen über einen Anerkennungstarifvertrag aufgefordert. 45 der 54 Beschäftigten haben sich in einem offenen Brief zu dieser Forderung bekannt. Was bei der Muttergesellschaft in Rellingen bei Hamburg recht ist, dort ist die Firma sogar im Arbeitgeberverband Textil, sollte für die Beschäftigten in Nabern doch nur billig sein. Die Geschäftsleitung hat bislang aber



Autoflug-Beschäftigte: Flugblatt-Aktion vor der Kantine.

Verhandlungen über Tarifverträge kategorisch abgelehnt. Sie spricht von Fairness und Respekt, und dass man doch die Meinung des anderen respektieren müsse: nämlich ihre Meinung, dass sie keine Tarifverträge will. Die Wünsche der Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter interessieren sie dabei nicht. Vor Ostern gab es bereits zwei Warnstreiks. Sollte die Geschäftsleitung weiterhin nicht zu Gesprächen bereit sein, dann wird die IG Metall die Urabstimmung über einen Erzwingungsstreik einleiten. ■

Kundgebung der IG Metall Stuttgart

Für die Sicherung von Arbeitsplätzen und gegen den Casino-Kapitalismus

**13. Mai 2009
10.30 Uhr**

Daimler Untertürkheim
Cannstatter Tor
(S-Bahn-Haltestelle: Stadion)

Herzlich willkommen, Heike

Heike Diesing verstärkt das IG Metall-Team.

Seit März ist das Sekretariat in der Verwaltungsstelle Esslingen wieder besetzt. Heike Diesing (48) hat diese Aufgabe motiviert und mit Begeisterung übernommen. Heike ist in Niedersachsen aufgewachsen und machte dort in der Papier verarbeitenden Industrie ihre Ausbildung zur Industriekaufrau. Schon während ihrer Ausbildung wurde Heike Gewerkschaftsmitglied. Dort sammelte sie auch ihre ersten Betriebsratserfahrungen. Seit über 25 Jahren lebt Heike im Südwesten. In Villingen-Schwenningen war sie Betriebsratsvorsitzende in einer Werkzeugmaschinenfabrik und wechselte von dort

nach Stuttgart zur IG Druck und Papier Baden-Württemberg. Über 20 Jahre war sie dann als Verwaltungsangestellte bei den Nachfolgeorganisationen IG Medien und Verdi beschäftigt und betreute landesweit die Journalisten. Wir freuen uns, dass Heike das Verwaltungsstellen-Team verstärkt und wünschen ihr einen guten Start.



Heike Diesing

»Handeln für Arbeit!«

**Konferenz der IG Metall Esslingen
Montag, 11. Mai 2009, 15 Uhr
»Zentrum Zell«, Esslingen-Zell**

Mit Professor Dr. Rudolf Hickel, Uni Bremen
Raus aus dem Casino-Kapitalismus: G20-Gipfel und jetzt?

REGIONALBÜRO IN WALDSHUT IST WIE GEWOHNT GEÖFFNET

Büro der IG Metall Lörrach im Mai geschlossen

Die Beratung und Betreuung der IG Metall-Mitglieder ist in diesem Zeitraum dennoch gewährleistet.



Das Büro der IG Metall-Verwaltungsstelle in Lörrach ist wegen Modernisierungsarbeiten bis Ende Mai geschlossen.

Die Beratung und Betreuung ist in dieser Zeit dennoch gewährleistet.

Unsere Kolleginnen und Kollegen werden in diesem Zeitraum ihre Betreuungs- und Beratungsarbeit über die Verwaltungsstelle in Freiburg oder durch »home-office« gewährleisten. Das IG Metall-Regionalbüro in Waldshut hat weiterhin die bekannten Öffnungszeiten. ■

Kontaktinformationen für Anfragen und Terminabsprachen

Telefon:

+49 (76 21) 93 48-0

Telefax:

+49 (761) 207 38-99 (Fax: IG Metall Freiburg)

E-Mail: loerrach@igmetall.de

Anschrift:

 IG Metall Lörrach
 Turmstraße 37
 D-79539 Lörrach

Intensivere Betreuung in der Hochschularbeit der IG Metall in Südbaden

Geboten wird die Beratung und Begleitung beim Übergang von Schule und Ausbildung ins Studium hin zum Berufseinstieg.

Am 1. April startete das erweiterte Hochschulprojekt der IG Metall in Freiburg, für das Oliver Dörl zuständig ist. Mit dem Hochschulprojekt wird die Studierendenarbeit der IG Metall in Südbaden ausgebaut und erweitert.

So sollen Arbeitnehmern Möglichkeiten aufgezeigt werden, auch nach dem Berufseinstieg ein Studium anzufangen.



Berät Arbeitnehmer, die ein Hochschulstudium anstreben und Studenten: Oliver Dörl

Informationen und Hilfestellungen zum Beispiel für Auszubildende am Ende ihrer Ausbildung sollen angeboten werden, um Möglichkeiten des Hochschulzuges oder auch der Studienfinanzierung aufzuzeigen.

Genauso soll das bestehende Angebot der IG Metall für Studenten der technischen Fächer erweitert und ausgebaut werden. Dies ist wichtig, da Studenten häufig schon während ihres Studiums in Unternehmen arbeiten, zum Beispiel als Praktikanten oder Werkstudenten. Sie stellen als zukünftige Arbeitnehmer eine wichtige Zielgruppe für die IG Metall dar.

Um die IG Metall für Hochschulabsolventen attraktiv zu machen, ist weiter eine gute Übergangsbetreuung von der Hochschule in die Arbeitswelt wichtig. Das Ziel ist, die wachsende Zahl an Hochschulabsolventen, die bisher

nur schwach organisiert sind, von der Wichtigkeit einer starken Gewerkschaft zu überzeugen. Oliver Dörl betreut besonders die Hochschulstandorte Lörrach, Freiburg und Offenburg.

Olivers gewerkschaftliches Engagement begann zu Azubi-Zeiten als Jugend- und Auszubildendenvertreter bei der Firma Imtech in Karlsruhe. Dieses Engagement und die Mitarbeit im Ortsjugendausschuss waren die ersten Erfahrungen in der betrieblichen Interessenvertretung und der Gewerkschaftsarbeit. Seit 2005 studiert Oliver Volkswirtschaft an der Universität in Freiburg und arbeitet im Hoch-

schulinformationsbüro des DGB mit.

Oliver: »Sowohl die Hochschul- als auch die Gewerkschaftsarbeit sind mir nicht fremd und ich freue mich, nun intensiver daran arbeiten zu können.«

TERMINE

Seniorenarbeitskreis

am 18. Mai
 IG Metall Freiburg,
 Fahnenbergplatz 6,
 7908 Freiburg

IMPRESSUM

IG Metall Freiburg
 Fahnenbergplatz 6
 79098 Freiburg
 Telefon 07 61-2 07 3 8-0
 Fax 07 61-2 07 38-99
 E-Mail: freiburg@igmetall.de

IG Metall Lörrach
 Turmstraße 37
 79539 Lörrach
 Telefon 0 76 21-93 48-0
 Fax 0 76 21-93 48-10
 E-Mail: loerrach@igmetall.de

Redaktion: Hermann Spieß
 (verantwortlich), Jürgen Lussi

Kontakt

Oliver Dörl
 Telefon 07 61-207 38-0
 Fax 07 61-207 38-99
 E-Mail:
 Oliver.Doerl@igmetall.de

IG Metall Freiburg
 Fahnenbergplatz 6
 79098 Freiburg

TERMINE

- **12. und 26. Mai**
jeweils 9 bis 11 Uhr
Lohnsteuerberatung für Gewerk-
schaftsmitglieder e. V.
- **6. Mai, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss
in Sinsheim
- **18. Mai, 17:30 Uhr**
Vertrauenskörper-Leitungssit-
zung in der Verwaltungsstelle
- **20. Mai, 17:30 Uhr**
Schwerbehinderten Arbeitskreis
in der Gaststätte TSG Wiesloch
- **25. Mai, 6:30 Uhr**
Abfahrt Toskanafraktion
Verdi, Czernyring 20, HD
- **27. Mai, 13:30 Uhr**
Arbeitskreis Arbeitslose Mitglie-
der in der Verwaltungsstelle

SEMINARE

- **15. bis 17. Mai**
Wochenendseminar Jugend
Naturfreundehaus
Hertlinghausen
**Anmeldungen bitte jeweils unter
Telefon: 0 62 21-98 24-0 bei der
IG Metall Heidelberg**

1. Mai 2009

**Demonstration
Bismarckplatz,
ab 10.30 Uhr**

**Auftakttrommeln
ab 10.15 Uhr
Markt der Möglichkeiten
auf dem Marktplatz**

IMPRESSUM

IG Metall Heidelberg
Hans-Böckler-Straße 2a
69115 Heidelberg
Telefon 0 62 21 - 98 24-0
Fax 0 62 21 - 98 24-30
E-Mail: heidelberg@igmetall.de
Internet:
www.heidelberg.igm.de
Redaktion: Mirko Geiger (ver-
antwortlich), Erich Vehrenkamp

6000 METALLERINNEN UND METALLER PROTESTIERTEN BEI HEIDELBERGER DRUCK

Die Wut war mit Händen greifbar

Der Schock saß erstmal tief nach den Ankündigungen der Geschäftsleitung, den Standortsicherungs-
tarifvertrag zu kündigen und damit auch betriebsbedingte Kündigungen nicht auszuschließen.



»Die Zukunft einer Region steht auf dem Spiel.«

Dass die IG Metall und die Kolle-
ginnen und Kollegen aus allen
Standorten mit den Plänen der
Geschäftsleitung nicht einver-

standen sind, verdeut-
lichten sie auf einer
beeindruckenden Kund-
gebung vor den Toren
der Heidelberger in
Wiesloch. Mit zahlrei-
chen Bussen, der Bahn
und mit Pkws kamen
sie aus allen Himmels-
richtungen.

Ganze Familien, aber
auch ehemalige Be-
schäftigte der Schnell-
presse brachten ihre Verbunden-
heit und Solidarität mit ihrer
Anwesenheit zum Ausdruck.
»Die Zukunft einer ganzen Regi-

on steht auf dem Spiel«, begrüß-
te Peter Sudadse, Vorsitzender
der Vertrauensleute und Be-
triebsrat bei Heidelberger-
Druckmaschinen (HDM) die
Anwesenden.



Rainer Wagner, Standort- und Ge-
samtbetriebsratsvorsitzender,
stellte unter anderem heraus: »Wir
haben den Sicherungstarifvertrag
nicht nur für Schönwetterperi-
oden gemacht, um dann bei
schlechtem Wetter im Regen zu
stehen«. »Wir werden die ange-
kündigten Maßnahmen zum Per-
sonalabbau nicht mittragen«, be-
kräftigte Mirko Geiger, der Erste
Bevollmächtigte der IG Metall in
Heidelberg. »Aber wir werden al-
les dafür tun, um so viele Arbeits-
plätze wie möglich zu erhalten.« ■



Mirko Geiger: »Wir werden alles dafür tun, um die Arbeitsplätze zu erhalten.«

Abschluss für Metallwerke Helmstadt

Trotz Beschäftigungsabbau gibt es aber auch Perspektiven.

Im vierten Quartal 2008 infor-
mierte die Geschäftsleitung den
Betriebsrat, dass die Personalkapa-
zität am Standort Helmstadt stark
reduziert werden soll. In langen
und harten Verhandlungen konn-
te ein Ergebnis erzielt werden, das
den Personalabbau nicht gänzlich
verhindern aber verringern konn-
te. Zudem bleibt Helmstadt als
Produktionsstandort erhalten.

Für die vom Personalabbau be-
troffenen Beschäftigten konnte
ein Sozialplan vereinbart werden,
der sowohl Abfindungen wie
auch die Einrichtung einer Be-
schäftigungs- und Qualifizie-
rungsgesellschaft (BQG) beinhal-
tet. Mit der BQG ist es gelungen,

für die Betroffenen eine Perspek-
tive zu realisieren, damit sie nicht
sofort nach Ablauf der Kündi-
gungsfrist von Arbeitslosigkeit
bedroht sind.

Allerdings konnte auch ein Tar-
ifvertrag abgeschlossen werden,
der, mit Ausnahme bei der Ar-
beitszeit, die volle Anerkennung
der Tarife in der Metallindustrie
sichert. In einem ergänzenden
Standortsicherungstarifvertrag
konnte der Ausschluss betriebs-
bedingter Kündigungen bis zum
31. Dezember 2010 vereinbart
werden. Allerdings verzichten die
verbleibenden Beschäftigten für
diesen Zeitraum anteilig auf Ur-
laubs- und Weihnachtsgeld.

GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN



**Den Betroffenen der
Wirtschafts- und Finanzkrise
helfen, nicht den Tätern.**
Europaweite Demonstrationen
für den 16. Mai sind in Vorbe-
reitung. Der Europäische und
der Deutsche Gewerkschafts-
bund, EGB/DGB rufen auf zu
einer Demonstration **am
Samstag, 16. Mai, in Berlin.**
Der IG Metall-Vorstand ruft
seine Mitglieder auf, sich da-
ran zu beteiligen.
**Sonderzüge sind organisiert,
Haltestellen sind Wiesloch-
Walldorf und Heidelberg.**
**Die genauen Uhrzeiten wer-
den noch bekanntgegeben.**

JUGEND



Pünktlich zum 1. April startete die bundesweite Kampagne »Operation Übernahme« der IG Metall-Jugend. Schwerpunkt ist die Problematik der Übernahme nach der Ausbildung.

Die Übernahme gibt den jungen Menschen eine Perspektive. Sie haben ein Recht auf berufliche Zukunft zu fairen Bedingungen bei gerechter Bezahlung.

Arbeitgeber, die ihre Auszubildenden nicht übernehmen, verwehren ihnen wertvolle Berufserfahrung.

Mit dieser Kampagne wollen wir ein Signal setzen. Die Zukunft Deutschland hängt von der Qualifikation der Beschäftigten ab. Ausbildung und die Übernahme sind deshalb richtig und wichtig. Wer in die Zukunft investieren will, der muss in die Jugend investieren.

Mehr Informationen zur Kampagne gibt es im Internet unter:

► www.operation-uebernahme.de



IMPRESSUM

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21 - 93 84-0
Fax 0 73 21 - 93 84-44
E-Mail:
Heidenheim@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-heidenheim.de
Redaktion: Andreas Strobel
(verantwortlich)

APPELL DER IG METALL HEIDENHEIM

Gemeinsam die Krise meistern

Kurzarbeit statt Entlassungen: Unter diesem Thema stand die erste Delegiertenversammlung in diesem Jahr in Giengen, bei der die wirtschaftliche Lage im Mittelpunkt stand. Gäste waren Giengens Oberbürgermeister, Clemens Stahl, und Hans-Joachim Gulde, Chef der Arbeitsagentur Aalen.

»Wer heute entlässt, kann schon morgen der Verlierer sein«, betonte Andreas Strobel. Es muss unser gemeinsames Ziel sein, die bewährten und erfahrenen »Mannschaften« an Bord zu halten, auch wenn die Fahrt aktuell unruhig und stürmisch ist. Weitsichtige Unternehmer oder Manager nutzen die Zeit der Kurzarbeit, um ihre Mannschaften fit zu machen, um aus der Krise gestärkt herauszugehen.

Giengens Stadtoberhaupt, Clemens Stahl, appellierte an die Firmen, von der Möglichkeit der Kurzarbeit Gebrauch zu machen. »Verantwortungsbewusste Unternehmer müssen alles daran setzen, Entlassungen zu vermeiden.«

Auch Hans-Joachim Gulde stellte fest: »Kurzarbeit ist ein wirksames Mittel, um Ausfall von Aufträgen zu überbrücken und qualifizierte Mitarbeiter zu halten.« Von Januar bis Februar ist die Zahl der Kurzarbeiter von 400 auf mehr als 8200 angestiegen. »Das wird noch mehr«, war die Einschätzung Guldes, der versicherte, die Agentur werde ihrerseits alles tun, um Beschäftigung zu sichern. Leider werden momentan die Möglichkeiten der Qualifizierung während Kurzarbeit von den Betrieben viel zu wenig in Anspruch genommen. Er appellierte an die anwesenden

GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN

[Heidenheim]

Appell der IG Metall Heidenheim

Gemeinsam die Krise meistern...

... diesem Appell in der Regierungserklärung vom 19. März vor dem deutschen Bundestag können wir uns nur anschließen. Deshalb unterstützt die IG Metall Initiativen im Kreis Heidenheim und der Region Ostwürttemberg.

Die von der internationalen Finanzwirtschaft ausgelöste Krise trifft die Wirtschaftsregion „Ostliches Württemberg“ und den Landkreis Heidenheim zurzeit mit voller Wucht. Zu der allgemeinen gesellschaftlichen Verunsicherung kommt bei den Menschen die Angst um ihren Arbeitsplatz. Bei vielen Jugendlichen wächst die Sorge „finde ich morgen noch einen Ausbildungsplatz“ oder „werde ich nach meiner Ausbildung auch übernommen?“

Es besteht die akute Gefahr, dass massiv Arbeitsplätze abgebaut werden und die Zahl der Ausbildungsstellen sowie der Studienplätze an der Berufsakademie in diesem Jahr reduziert werden. Deshalb appelliert die IG Metall an alle Verantwortlichen aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik einen nach vorne gerichteten Dialog zu beginnen, damit gemeinsam die Krise bewältigt werden kann.

Unverbindliche Gesprächskreise bringen uns nicht weiter, sehr wohl aber die Einrichtung konkreter Arbeitsgruppen um in kurzer Zeit verbindliche Maßnahmen zutreffen.

Wir appellieren an die Verantwortlichen folgende Themen umgehend anzugehen

- Die Versorgung der Unternehmen mit den notwendigen Krediten, zu fairen Bedingungen durch die regionalen Banken.
- Die Qualifizierung in der Kurzarbeit, vorhandene Ressourcen benennen und bündeln, Angebote entwickeln, anbieten und effektiv umsetzen.
- Die Sicherung von beruflicher Aus- und Weiterbildung, das erreichte Niveau zumindest zu halten, sowohl in Quantität als auch in Qualität.
- Die Übernahme der jungen Menschen nach ihrer Ausbildung, egal ob Lehre oder Studium, zu ermöglichen.
- Die Möglichkeiten aus dem Konjunktionspaket II aus schöpfen, von öffentlichen Investitionen über Kurzarbeit bis hin zur Weiterbildung.

Die Uhr läuft – die Krise ist angekommen - gemeinsamer Dialog und gemeinsames Handeln sind das Gebot der Stunde. Nur wenn alle gesellschaftlichen Kräfte zusammenarbeiten, kann die Krise gemeistert werden.

Wir sind dazu bereit!

IG METALL Heidenheim

Delegierten und Betriebsräte, die Initiative zu ergreifen und die Arbeitgeber in die Pflicht zu nehmen.

Zum Abschluss der Versammlung wurde der Appell »**Gemeinsam die Krise meistern**« von den anwesenden Delegierten einstim-

mig verabschiedet. Anfang April wurde unser Appell an die Verantwortlichen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik gesandt. Unter anderem an die Geschäftsleitungen der von Kurzarbeit betroffenen Unternehmen, die Agentur für Arbeit, die IHK, die Kreislandhandwerkerschaft, die lokalen Banken, die Bürgermeister der betroffenen Kreisgemeinden, die Landtagsabgeordneten von CDU und SPD, den Landrat und weiteren Akteuren aus Kreis und Region Ostwürttemberg.

»Als IG Metall müssen wir handeln und alles versuchen, um Arbeitsplätze zu sichern«, bekräftigte Andreas Strobel vor den Delegierten. »Wir erwarten dies auch von den verantwortlichen Akteuren.«

Durch gemeinsames Handeln können wir die Krise meistern.

Wir sind dazu bereit.



Ernste Gesichter bei der Delegiertenversammlung in Giengen.

WIR FORDERN WERTE WIE GERECHTIGKEIT, SOLIDARITÄT, FREIHEIT UND RESPEKT EIN

»Was ist Dir wichtig?«

Auch in Karlsruhe und Pforzheim startete die IG Metall-Kampagne »Gemeinsam für ein Gutes Leben«.

An der bundesweiten Befragungsaktion werden sich die Verwaltungsstellen Karlsruhe und Pforzheim aktiv beteiligen. Das war die einhellige Meinung bei der Auftaktveranstaltung zur Kampagne »Gemeinsam für ein Gutes Leben«. Die sich verschärfende Krise und eine Kampagne »Gemeinsam für ein Gutes Leben« sind keineswegs ein Widerspruch. Gerade angesichts der derzeitigen Entwicklungen müssen wir Werte wie Gerechtigkeit, Solidarität, Freiheit, Anerkennung, Würde und Respekt einfordern.

Im Interesse der Gesellschaft ist das »unser Gegenentwurf zu einer Politik für Aktionäre, Finanzjongleure und Banker«. Zu der Kampagne läuft seit dem 1. April eine Befragung, die in den

Betrieben, auf öffentlichen Plätzen und in den Unis, Fachhochschulen und Berufsakademien sowohl bei Nichtmitgliedern und Mitgliedern von der IG Metall organisiert wird. »Wir wollen von den Menschen wissen, was ihnen wichtig ist, für ein gutes Leben.«

Junge Menschen sind derzeit am härtesten von der Krise betroffen. Sie sind es, die sehr häufig als Leiharbeiter oder befristet beschäftigt waren und derzeit als erstes ihren Arbeitsplatz verlieren. Mit vielfältigen



Auftaktveranstaltung zur Kampagne der IG Metall für »ein Gutes Leben«

Aktionen in Karlsruhe und Pforzheim soll hier in der Region der öffentliche Raum mit unseren Themen besetzt werden. Höhepunkt der Kampagne wird eine Großveranstaltung im Frankfurter Stadion am 5. September 2009 sein. ■

TERMINE

Karlsruhe

- **WES Vertrauensleute**
Am 15./16. Mai
- **Seminar Angestellte**
15./16. Mai
- **Vertrauensleuteausschuss**
Am 19. Mai, 16.30 Uhr, DGB-Haus, 2. Obergeschoss
- **Kfz:** 26. Mai, 17 Uhr, DGB-Haus, 2. Obergeschoss
- **Betriebsratsvorsitzende**
Am 29. Mai, 8 Uhr, DGB-Haus, Großer Saal

Pforzheim

- **Kfz-Stammtisch:** Am 26. Mai, um 17 Uhr, im IG Metall Büro
- **Kontaktteam Arbeitslose**
Am 25. Mai, um 13.30 Uhr, im IG Metall-Büro
- **Seniorenversammlung Für Mühlacker**
Am 12. Mai, um 14 Uhr, im »Plättle« in Mühlacker
- **FrauTotal:** Am 14. Mai, um 17 Uhr, im IG Metall Büro

Gemeinsame Termine

- **Gemeinsame Funktionärskonferenz:** Am 11. Mai, um 17 Uhr, in der Kulturhalle in Remchingen
- **Ortsjugendausschuss**
Am 26. Mai, 18 Uhr, im IG Metall-Büro Pforzheim.

ALLES GUTE ...

...zum 80sten Geburtstag ...

...wünschen wir dem langjährigen Zweiten Bevollmächtigten der IG Metall Pforzheim, Richard Weißinger.



Richard zu seiner aktiven Zeit

NEWS

Beitragsanpassungen

Die IG Metall wird in den nächsten Monaten die Beitragsanpassungen entsprechend den Tarif erhöhungen in den Betrieben vornehmen.



1. Mai

Unter dem Motto »Gute Arbeit bei fairem Lohn« lädt der Deutsche Gewerkschaftsbund in der Region zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Für den Erhalt der Arbeitsplätze und eine nachhaltige Wirtschaftsordnung
- Für mehr Demokratie und Mitbestimmung in Wirtschaft und Gesellschaft
- Für gute Arbeit bei fairem Lohn

■ Karlsruhe:

9.15 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst, Kleine Kirche am Marktplatz

10.15 Uhr: Maidemonstration, Marktplatz

11.15 Uhr: Kundgebung, Seebühne Stadtgarten

Redner: Edi Glänzer, Hauptvorstand IG BCE, **Musik: Traudel**

Kernm, Liedermacherin

Anschließend Maifest mit Infoständen, Folkloretänzen und Straßentheater

■ Ettlingen:

10.30 Uhr vor dem Holzhofstuben
Begrüßung: Wolfgang Weber, Vorsitzender DGB OV, **Rednerin: Susanne Wenz**, Stellvertretende Geschäftsführerin Verdi Mittelbaden/Nordschwarzwald

Musik: Jane Zahn, Liedermacherin
Anschließend verschiedene Internationalen Kulturgruppen, Flohmarkt, Ponyreiten und Infostände

■ Pfinztal:

10.30 Uhr: Hopfenberg
Begrüßung: Wolfgang Becker, Vorsitzender DGB OV

Grußwort Heinz Roser, Bürgermeister

Rednerin: Sabine Zach, IG Metall-Bezirksleitung Baden-Württemberg

Musik: Musikverein Freundschaft Prolog: Naturfreundejugend
Anschließend gemütliches Beisammensitzen

■ Pforzheim:

11 Uhr: Beckiserpark
Begrüßung: Torsten Hannig, DGB-Regionalsekretär

Rednerin: Doro Moritz, Landesvorsitzende GEW

Musik: B-Side, vom Oldie bis zum Hit

Sketch »Gutes Leben«, IG Metall-Jugend
Anschließend Infostände und internationale Folkloretänze

IMPRESSUM

IG Metall Pforzheim/Karlsruhe
Jörg-Ratgeb-Straße 23
75173 Pforzheim
www.pforzheim.igm.de
Ettlinger Straße 3a
76137 Karlsruhe
www.karlsruhe.igm.de
Redaktion: Marin Kunzmann,
Angel Stürmlinger (verantwortlich)
Arno Rastetter, Martin Obst

RENTENRADTOUR

Am 28. März war die Auftaktveranstaltung zur Rentenradtour nach Berlin. Mehr als 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Baden-Württemberg kamen in die Mannheimer Maimarkthalle zu der Auftaktveranstaltung des DGB zur Rentenradtour nach Berlin.



IMPRESSUM

IG Metall Mannheim
Hans-Böckler-Straße 1
68161 Mannheim
Telefon 06 21 – 15 03 02-0
E-Mail: mannheim@igmetall.de,
Internet: www.mannheim.igmetall.de
Redaktion: Peter Toussaint
(verantwortlich), Klaus Stein
Bilder: helmut-roos@web.de

BESCHÄFTIGUNGSSITUATION IN MANNHEIM

Kein Grund zur Panikmache

Natürlich trifft die Wirtschaftskrise – ausgelöst durch die grenzenlose Gier von Bankern und Finanzhaien – auch die Region Mannheim. Das lässt sich nicht leugnen.

GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN



Trotzdem gibt es keinen Grund zur Panikmache, wie das gerade Gesamtmetall mit der markt-schreierischen Schwarzmalerei tut.

Ja: Immer mehr Kolleginnen und Kollegen machen Kurzarbeit, in unterschiedlicher Form und Intensität. Das ist nicht schön und bringt Geldeinbußen trotz tariflichem Kurzarbeitergeld-Zuschuss. Aber Kurzarbeit bietet auch eine Chance.

Es ist die Chance, sich weiter zu bilden und zu qualifizieren. Das Arbeitsamt hilft. Es ist eine Möglichkeit, Entlassungen zu verhindern und schafft gleichzeitig die Gelegenheit zu übernehmen. Übrigens sparen die Unternehmen damit auch erhebliche Personal und Sozialkosten. Also, es lohnt sich, so lange kurz zu arbeiten, wie es geht. Dabei unter-

stützt die IG Metall unsere Betriebsräte nach besten Kräften. Parallel zu diesem Themenkomplex haben wir nun tarifpolitische Leitplanken mit einem neuen, zeitlich befristeten Tarifvertrag geschaffen.

Einige Unternehmen legen gerade Spar- oder sogenannte Kostensenkungsprogramme auf. Das geschieht bei der Daimler AG und der ABB-AG, um nur zwei große Betriebe zu nennen. Da kommt die Botschaft von Gesamtmetall gerade recht: 50 Prozent der Unternehmen wollen die Tarifierhöhung von 2,1 Prozent verschieben. Das ist eine unverschämte Aufforderung, den Belegschaften in die Tasche zu greifen. Es wird so getan, als ob diese geringen Beträge über Sein oder nicht Sein der Firmen entscheiden würden.

Wenn es wirklich in dem einen oder anderen Betrieb schlecht steht, dann wird der Betriebsrat auch einer Verschiebung zustimmen. Dazu braucht aber keiner das Geschrei von Gesamtmetall. Da die Mannheimer Metall- und Elektroindustrie aus Top-Unternehmen ihrer jeweiligen Branchen besteht und allerhöchste Qualität zu wettbewerbsfähigen Konditionen bietet, gibt es trotz allem in unserer Region eine etwas geringere Betroffenheit durch die Krise als anderswo. Das soll nicht über Schwierigkeiten oder gar Insolvenzen hinwegtäuschen. Nein, es soll lediglich der Panikmache entgegengewirkt werden.

Die Lage ist ernst und angespannt. Aber wir haben guten Grund, selbstbewusst aufzutreten. Wir werden die Krise meistern. ■

Stolpersteinverlegung bei John Deere am Lanz-Denkmal

Mit der Verlegung wurden sieben während der Nazi Diktatur umgekommene ehemalige Lanz-Beschäftigte geehrt.

Zur dauerhaften Ermahnung an den Nazi-Terror wurden am 25. März im Rahmen einer Gedenkveranstaltung bei den John Deere-Werken vor dem Lanz-Denkmal sieben Stolpersteine mit Inschriften von sieben ehemaligen Lanz-Beschäftigten verlegt. Die ehemaligen Kollegen Bruno Rüffer, Hans Heck, Ludwig Moldrzyk, Anton Kurz, Eugen

Sigrist, und Eugen Biehler kamen wegen ihres aktiven Widerstands gegen den Nationalsozialismus während ihrer Haft oder im Konzentrationslager um oder wurden hingerichtet. Frau Ekatarina Semak, eine 20-jährige Zwangsarbeiterin, wurde bei einem vermeintlichen Fluchtversuch erschossen. Bürgermeister Grötsch hielt die Gedenkrede.



ERFOLG BEI BEYERDYNAMIC

Es gibt 4,2 Prozent mehr

Doch zuvor mussten die Kolleginnen und Kollegen Druck machen.

Jetzt erhalten auch die 300 Beschäftigten von Beyerdynamic in Heilbronn mehr Geld. Doch zuvor mussten sie Druck machen. Zum ersten Mal in der 88-jährigen Geschichte des Unternehmens hatten sie sich zu einer Protestkundgebung vor dem Werksgelände versammelt. Unterstützung kam auch von vielen Metallern anderer Betriebe.

»Angesichts der wirtschaftlichen Lage sind wir mit dem Abschluss zufrieden«, sagt Jürgen Wörle, der Vorsitzende des Betriebsrats. Rückwirkend zum

1. März erhalten die Arbeiter und Angestellten 1,8 Prozent mehr Lohn und Gehalt und ab Januar 2010 noch einmal eine Erhöhung von 2,4 Prozent.

Noch kein Ergebnis konnte bei den Verhandlungen über ein transparentes Entlohnungssystem erzielt werden. »Dies obwohl sich die Geschäftsleitung des Familienunternehmens bereits 2001 dazu verpflichtet hatte«, erinnert Jürgen Wörle. Die Verhandlungen sind erforderlich, weil Beyerdynamic keinem Arbeitgeberverband angehört



»Gute Arbeit – gerechter Lohn«: Die erste Kundgebung bei Beyerdynamic seit 85 Jahren.

und den Entgelttarifvertrag (Era) der Metall- und Elektroindustrie nicht anerkennen will. Jetzt, sagt IG Metall-Sekretär Felix Bader, hoffen die Kolle-

ginnen und Kollegen auf ein Ergebnis des Einigungsstellenverfahrens unter dem Vorsitz des Ulmer Arbeitsrichters Uwe Bachhuber. ■



Die IG Metall-Jugend fordert von der Wirtschaft im Unterland, die Anstrengungen bei der Ausbildung zu verstärken. Das bekräftigte DGB-Jugendvertreter im Regionsvorstand Bünyamin Akdemir bei einer Flugblatt-Aktion vor der Handwerkskammer in Heilbronn. Er appellierte zusammen mit anderen Jugendvertretern an über hundert Unternehmer, auch alle Auslerner in ein Arbeitsverhältnis zu übernehmen. Audi hat dies bereits zugesagt. Die Unternehmer waren zu einer Veranstaltung mit Ernst Pfister gekommen, dem Wirtschaftsminister in Baden-Württemberg.



Auf der diesjährigen Rentnersammlung mit rund 400 Teilnehmern in der Ballei hat die IG Metall im Unterland den 25. Geburtstag des Senioren-Arbeitskreises gefeiert. Unser Bild zeigt von links: Jürgen Ergenzinger, IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, Ernst Neuhaus, früher Audi und langjähriger Gründungsvorsitzender des Senioren-Arbeitskreises, Erwin Murrweiß, früher KS, Hauptredner und IG Metall-Vorstandsmitglied Hans-Jürgen Urban, Manfred Schott, früher Audi und Ewald Heiß, früher Hörner. Schott, Heiß und Murrweiß leiten derzeit den Arbeitskreis.

KW Weinsberg erneut pleite

Die 80 Beschäftigten der Karosierwerke Weinsberg bangen um ihre Arbeitsplätze, da das fast 100 Jahre alte Unternehmen trotz Lohnverzicht und Kurzarbeit erneut Insolvenz anmelden musste. Trotzdem hat man die Hoffnung nicht ganz aufgegeben, berichtet Betriebsrat Michele Spera. Denn, so der Stand kurz vor Redaktionsschluss, es gebe zumindest einige Übernahmeinteressenten.

Lange Zeit waren sie der größte Arbeitgeber am Ort. »Wir waren mal 400 Leute«, erinnert sich Michele Spera. Nicht nur Blech-

teile und Werkzeuge haben das Firmengelände verlassen. Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre hatten die Weinsberger auf Fiat-Basis sogar ein Coupé mit Namen Weinsberg gebaut.

»KW wurde nach der ersten Pleite im Sommer 2005 von der Surikate Mittelstands AG aus Bad Rothenfelde bei Osnabrück übernommen«, sagt Jürgen Ergenzinger, der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall. Surikate hat dann vor einem Jahr den Immobilien-Besitz für drei Millionen Euro an einen Dortmunder Investor verkauft.

Entlassungen bei Westiform

Als die Schweizer Firma Westiform den Lichtreklame-Spezialisten Hörner in Eberstadt 2002 übernommen hatte, arbeiteten dort noch 160 Männer und Frauen. Mittlerweile, bedauert Betriebsrätin Martina Hohly, sind es noch 71. Selbst davon sollten 20 Leute entlassen werden. Grund: Auftragseinbrüche von 40 bis 50 Prozent.

Betriebsrat und IG Metall-Sekretär Felix Bader konnten die Zahl der Kündigungen zumindest auf acht senken und ein Fortführungskonzept durchset-

zen. Zugeständnis: Ergebnisabhängige Sonderzahlungen. Für die acht Gekündigten gilt ein Interessenausgleich mit Sozialplan.

IMPRESSUM

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm, Telefon 0 71 32 - 93 81-0, Fax 0 71 32 - 93 81-30, E-Mail: neckarsulm@igmetall.de, Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Jürgen Ergenzinger

MAI

- **5. Mai, 18 Uhr:** Arbeitskreis (AK) Arbeits- und Gesundheitsschutz, Verwaltungsstelle (Vst.)
- **12. Mai, 14 Uhr:** Seniorenkreis Offenburg, Vst.
- **12. Mai, 17 Uhr:** AK Frauen, Vst.
- **14. Mai, 17 Uhr:** AK Vertrauensleute, Vst.
- **14. Mai, 13.30 Uhr:** AK Betriebsratsvorsitzende, Vst.
- **19. Mai, 13 Uhr:** Sitzung des Ortsvorstandes, Vst.
- **27. Mai, 11 Uhr:** Rentenberatung, Vst. Bitte anmelden.
- **27. Mai, 18 Uhr:** OJA, Vst.

Umfrage Gutes Leben: Bitte mitmachen

Die IG Metall Offenburg hat im April im Rahmen der Kampagne »Gemeinsam für ein Gutes Leben« in rund 100 Betrieben etwa 15000 Fragebögen verteilt. Viele Betriebe haben »Nachschlag« bestellt. Die Bögen sollen spätestens bis 15. Mai ausgefüllt in die Verwaltungsstelle zurückgegeben werden. In der Umfrage soll ermittelt werden, was die Menschen aktuell bewegt: Welche Themen sind den befragten Beschäftigten wichtig? Welche Anforderungen stellen sie an ein gutes Leben? Die Beteiligung Hunderttausender Beschäftigter gibt der IG Metall die Basis für ihre Forderungen an die Politik – im Wahljahr 2009 und darüber hinaus. Die Verwaltungsstelle erhält für jeden ausgefüllt abgegebenen Fragebogen einen Euro. Der Geldbetrag daraus wird einem sozialen Projekt in der Region gespendet.

Also, es gilt: Mitmachen, möglichst viele Bögen zurückgeben.

IMPRESSUM

IG Metall Offenburg
 Okenstraße 1c
 77652 Offenburg
 Telefon 07 81-9 19 08 30
 Fax 07 81-9 19 08 50
 E-Mail: offenburg@igmetall.de
 Internet:
 www.offenburg.igm.de
 Redaktion : Ahmet Karademir
 (verantwortlich)

OFFENBURGS NEUER ERSTER BEVOLLMÄCHTIGTER IST AHMET KARADEMIR

»Die Gemeinschaft weiter stärken«

In schwieriger Zeit übernimmt Offenburgs neu gewählter Erster Bevollmächtigter Ahmet Karademir sein Amt. Die **metallzeitung** fragte ihn nach seinen Zielen, seinen Plänen und Visionen.

metallzeitung: Ahmet, wie schwierig sind diese Krisenzeiten?

Ahmet Karademir: Sie sind leider sehr schwierig. Aktuell haben wir in der Hälfte der von uns betreuten Betriebe Kurzarbeit oder andere beschäftigungssichernde Maßnahmen. In elf Betrieben verhandeln wir über Ergänzungstarife, um Arbeitsplätze zu sichern. Wir setzen alles daran, dass 2009 kein Jahr der Entlassungen wird – das ist mein Credo. Hier und da wollen Unternehmer schon entlassen, ohne vorher zum Beispiel kurzuarbeiten. Das gilt es zu verhindern. Das schaffen wir nur in einer starken Gemeinschaft. Der Einzelne steht auf verlorenem Posten. Erfreulicherweise haben die Menschen den Mut noch nicht verloren und halten den Konsum im Land am Laufen. Sobald die öffentliche Diskussion von Entlassungen bestimmt wird, halten die Menschen ihr Geld zusammen. Dann wird es erst recht schwierig.

metallzeitung: Es ist und bleibt wichtig, IG Metall-Mitglied zu sein?

Karademir: Der Spruch »Gemeinsam sind wir stark« war immer richtig und ist es jetzt erst recht. Was wir in der Krise erreichen können, steht und fällt mit der Stärke der IG Metall. Die Stärke erreichen wir nur über unsere



Abschied und Neustart: Viktor Paszehr (links), bisher Erster Bevollmächtigter, geht in den Ruhestand (Bericht zur Verabschiedung im Juni-Heft). Neuer Chef der IG Metall Offenburg ist Ahmet Karademir (rechts).

Mitglieder. Glücklicherweise haben wir auch Anfang 2009 eine positive Mitgliederentwicklung und stehen im Bezirk Baden-Württemberg an der Spitze. Diese starke Gemeinschaft müssen wir weiter stärken. Das ist wichtig für unsere Durchsetzungskraft.

metallzeitung: Was ist das Geheimnis steigender Mitgliederzahlen?

Karademir: Wir sind in Sachen Mitgliederwerbung sehr gut aufgestellt. Die Arbeit mit unseren ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen kommt über alle Personengruppen hinweg hervorragend an. Dieses Netz wollen wir

immer dichter knüpfen. Wir haben zum Beispiel mit 35 Vertrauenskörpern mehr Gremien als vor den letzten Wahlen. Die Vertrauensleute-Arbeit ist unsere betriebliche Basis. Gigantisch entwickelt sich auch die Jugendarbeit. Wir haben dieses Jahr 40 Prozent mehr jugendliche Mitglieder aufgenommen als 2008. Das ist wichtig, denn die Altersstatistik sagt aus, dass in den nächsten Jahren starke Jahrgänge in den Ruhestand gehen.

metallzeitung: Was ist deine Vision für die nächsten Jahre?

Karademir: Ich wünsche mir, dass die Menschen in Beschäftigung gehalten werden – und zwar menschenwürdig, nicht zu prekären Bedingungen. Das Einkommen muss zum Auskommen reichen. Die Kolleginnen und Kollegen müssen weiter voll an der Gesellschaft teilhaben und mitgestalten, politisch, sozial, kulturell. ■

THEMA: KRISE

Betriebsräte-Konferenz: Am 12. Mai, 14 Uhr, laden die IG Metall Offenburg und die Verwaltungsstellen Freudenstadt und Villingen-Schwenningen gemeinsam zu einer Konferenz in die Festhalle Gutach ein. Themen sind die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Betriebe der Metallindustrie und die Möglichkeiten von Kurzarbeit und Qualifizierung in Kurzarbeit. Es sprechen die Wirtschaftsexpertin Babette Fröhlich (IG Metall-Vorstand) und ein Vertreter der Agentur für Arbeit Nagold.



6000 protestierten friedlich gegen den Nato-Gipfel in der Region – Unser Bild zeigt Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter beim Kehler Ostermarsch 2009.

FÜR EINEN WIRKUNGSVOLLEN SCHUTZSCHIRM FÜR DIE BESCHÄFTIGTEN UND IHRE ARBEITSPLÄTZE

Die Region kämpft für ihre Zukunft

Entlassungen verhindern!

Die Wirtschaft sozial gestalten!

Die Krise mit sozialen Mitteln bewältigen!

Weit über die Hälfte aller Betriebe in unserer Region sind inzwischen von der schweren Wirtschaftskrise betroffen, die gegenwärtig unser Land erschüttert (Abbildung 1). Mehrere Tausend Menschen sind bereits unmittelbar von Kurzarbeit betroffen (Abbildung 2).

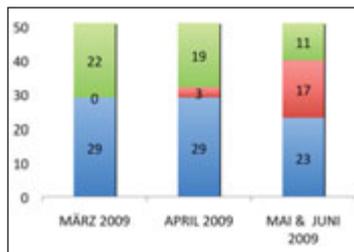


Abbildung 1: Betriebe der Region in Unterauslastung

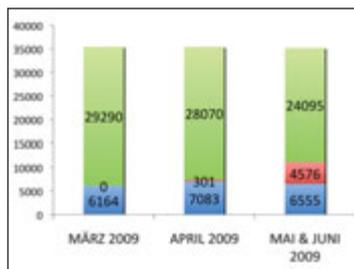


Abbildung 2: Beschäftigte direkt von Kurzarbeit betroffen

In unserer Region sind Tausende Arbeitsplätze gefährdet. Täglich werden neue, skandalöse Fälle bekannt: Manager bereichern sich persönlich mit Millionenabfindungen, nachdem sie die Steuerzahler mit Milliarden schulden belastet haben.

Wir protestieren:

Gegen eine Wirtschaft die allein durch Profitinteressen bestimmt

wird und gegen die maßlose Gier der Manager (insbesondere aus der Finanzwirtschaft).

Gegen jene Politiker, die die grenzenlose Freiheit des Kapitalismus gepredigt und sich zu Handlangern der Finanzspekulant gemacht haben.

Wir kämpfen

■ Die Politik muss einen wirkungsvollen Schutzschirm für die Beschäftigten und die Arbeitsplätze schaffen.

■ Gegen Entlassungen. Nutzung aller Instrumente der Beschäftigungssicherung, insbesondere

volle Ausschöpfung von Kurzarbeit.

■ Die Banken müssen Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitsplätze ergreifen. Kein Unternehmen mit wettbewerbsfähigen Produkten und guten Marktchancen darf durch die Krise zerstört werden.

■ Für Gerechtigkeit: die Profiteure und Arbeitsplatzvernichter müssen zur Rechenschaft gezogen werden.

■ Für die Anerkennung der menschlichen Arbeit als Quelle des gesellschaftlichen Wohlstands.

Demonstration und Kundgebung

Berthold Huber spricht in Ulm

Donnerstag, 14. Mai

Demonstration:
13 Uhr südlicher Münsterplatz

Kundgebung:
14 Uhr Weinhof / Schwörhaus

Livemusik mit PommFritz

MEINUNGEN ZUR AKTUELLEN SITUATION



Ivo Gönner, Oberbürgermeister Stadt Ulm:

»Wir hatten in Ulm in den vergangenen Jahren eine hervorragende Entwicklung am Arbeitsmarkt. Die aktuelle Situation insbesondere in der Metall- und Elektroindustrie ist sehr beunruhigend. Wir müssen als Bürger alles tun, was in unserer Macht steht, um die Arbeitsplätze für die Menschen in der Ulmer Region zu erhalten. Die Metall- und Elektroindustrie ist für Ulm von hoher Bedeutung.«



Holger Betz, Torwart beim SSV Ulm:

»Als Fußballspieler sind mir unsere Zuschauer und Fans nicht egal. Von der Wirtschaftskrise sind viele Zuschauer und Sportbegeisterte aus der Region direkt betroffen oder deren Angehörige. Es ist besorgniserregend, was da gerade um uns herum passiert. Ich kann nur sagen: Man muss alles unterstützen, was getan werden kann, um Schlimmeres zu verhindern, wie zum Beispiel Arbeitslosigkeit.«



Franz Romer, Mitglied des Bundestags:

»Die Metall- und Elektroindustrie im Landkreis Biberach steckt in einer äußerst schwierigen Situation. Die Unternehmen und Mitarbeiter müssen gemeinsam alles tun, um die Menschen in den Betrieben zu halten. Es geht sowohl um die Existenz von vielen Familien als auch um die regionale Wirtschaft insgesamt. Nur mit dem Erhalt von Arbeitsplätzen können wir gestärkt aus der Krise gehen.«

IMPRESSUM

IG Metall Ulm
Weinhof 23
89073 Ulm
Telefon 07 31 - 9 66 06-0
E-Mail: ulm@igmetall.de
Internet: www.ulm.igmetall.de
Redaktion: Reinhold Riehl (verantwortlich), Christoph Dreher

BEHINDERUNG EINER BETRIEBSRATSGRÜNDUNG

Strafanzeige gegen Steinbach

Nach dem Versuch, betriebliche Demokratie bei der Firma Steinbach in Donaueschingen zu etablieren, erhielt einer der Initiatoren die fristlose Kündigung.

Dass nicht alle Geschäftsführer es mit der Demokratie so genau nehmen, musste jetzt ein Beschäftigter der Firma Walter Steinbach GmbH & Co KG am eigenen Leib erfahren. Er bekam nach der Einladung zu einer Betriebsversammlung zur Einleitung der Betriebsratswahl gemäß Paragraph 17 Betriebsverfassungsgesetz die fristlose Kündigung ausgesprochen. Zu einer solchen Betriebsversammlung können drei Beschäftigte des Betriebes einladen. Und so ist es auch geschehen. Ein weiterer Beschäftig-

ter hat »freiwillig« seine Unterschrift unter der Einladung zurückgezogen. Besonders verwunderlich ist die Tatsache, dass Steinbach bis Dezember 2008 einen Betriebsrat hatte. Nach der Auflösung – wobei die wahren Gründe jetzt auf der Hand liegen – sollte jetzt mit einer starken Mannschaft ein Neuanfang gestartet werden. Jetzt prüft die IG Metall Villingen-Schwenningen, Strafanzeige gegen die Geschäftsführer einzureichen. Oliver Böhme, Zweiter Bevollmächtigter, stellt richtig: Das Betriebsverfas-

sungsgesetz schreibt in Paragraph 119 vor, dass derjenige, der die Wahl eines Betriebsrats behindert oder durch Zufügung oder Androhung von Nachteilen beeinflusst, mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bestraft wird. »Ich freue mich schon, wenn Herr Frank Eis von der Geschäftsleitung von der Polizei verhaftet wird und für ein Jahr ins Gefäng-



nis geht.« Meinungsäußerungen der Leserinnen und Leser können unter info@walter-steinbach.de kundgetan werden. ■

BETRIEBSRATSWAHL: EINLADUNG ZUR WAHLVERSAMMLUNG

§ 17 Bestellung des Wahlvorstands in Betrieben ohne Betriebsrat

- (1) Besteht in einem Betrieb, der die Voraussetzungen des § 1 Abs. 1 Satz 1 erfüllt, kein Betriebsrat, so bestellt der Gesamtbetriebsrat oder, falls ein solcher nicht besteht, der Konzernbetriebsrat einen Wahlvorstand. § 16 Abs. 1 gilt entsprechend.
- (2) Besteht weder ein Gesamtbetriebsrat noch ein Konzernbetriebsrat, so wird in einer Betriebsversammlung von der Mehrheit der anwesenden Arbeitnehmer ein Wahlvorstand gewählt; § 16 Abs. 1 gilt entsprechend. Gleiches gilt, wenn der Gesamtbetriebsrat oder Konzernbetriebsrat die Bestellung des Wahlvorstands nach Absatz 1 unterlässt.
- (3) Zu dieser Betriebsversammlung können drei wahlberechtigte Arbeitnehmer des Betriebs oder eine im Betrieb vertretene Gewerkschaft einladen und Vorschläge für die Zusammensetzung des Wahlvorstands machen.
- (4) Findet trotz Einladung keine Betriebsversammlung statt oder wählt die Betriebsversammlung keinen Wahlvorstand, so bestellt ihn das Arbeitsgericht auf Antrag von mindestens drei wahlberechtigten Arbeitnehmern oder einer im Betrieb vertretenen Gewerkschaft. § 16 Abs. 2 gilt entsprechend.

§ 119 Straftaten gegen Betriebsverfassungsorgane und ihre Mitglieder

- (1) Mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer
 1. eine Wahl des Betriebsrats, der Jugend- und Auszubildendenvertretung, der Bordvertretung, des Seebetriebsrats oder der in § 3 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 oder 5 bezeichneten Vertretungen der Arbeitnehmer behindert oder durch Zufügung oder Androhung von Nachteilen

- oder durch Gewährung oder Versprechen von Vorteilen beeinflusst,
2. die Tätigkeit des Betriebsrats, des Gesamtbetriebsrats, des Konzernbetriebsrats, der Jugend- und Auszubildendenvertretung, der Gesamt-Jugend- und Auszubildendenvertretung, der Konzern-Jugend- und Auszubildendenvertretung, der Bordvertretung, des Seebetriebsrats, der in § 3 Abs. 1 bezeichneten Vertretungen der Arbeitnehmer, der Einigungsstelle, der in § 76 Abs. 8 bezeichneten tariflichen Schlichtungsstelle, der in § 86 bezeichneten betrieblichen Beschwerdestelle oder des Wirtschaftsausschusses behindert oder stört, oder
3. ein Mitglied oder ein Ersatzmitglied des Betriebsrats, des Gesamtbetriebsrats, des Konzernbetriebsrats, der Jugend- und Auszubildendenvertretung, der Gesamt-Jugend- und Auszubildendenvertretung, der Konzern-Jugend- und Auszubildendenvertretung, der Bordvertretung, des Seebetriebsrats, der in § 3 Abs. 1 bezeichneten Vertretungen der Arbeitnehmer, der Einigungsstelle, der in § 76 Abs. 8 bezeichneten Schlichtungsstelle, der in § 86 bezeichneten betrieblichen Beschwerdestelle oder des Wirtschaftsausschusses um seiner Tätigkeit willen oder eine Auskunftsperson nach § 80 Abs. 2 Satz 3 um ihrer Tätigkeit willen benachteiligt oder begünstigt.
- (2) Die Tat wird nur auf Antrag des Betriebsrats, des Gesamtbetriebsrats, des Konzernbetriebsrats, der Bordvertretung, des Seebetriebsrats, einer der in § 3 Abs. 1 bezeichneten Vertretungen der Arbeitnehmer, des Wahlvorstands, des Unternehmers oder einer im Betrieb vertretenen Gewerkschaft verfolgt.

Kurzarbeit und Qualifizierung – neue Gesetze gestatten mehr Möglichkeiten

Gerade in der Krise ist es wichtig, Phasen der Kurzarbeit für die Qualifizierung zu nutzen. Aber die Möglichkeiten werden zu wenig genutzt.

Überrascht zeigt sich Oliver Böhme, zuständig für die Bildung der IG Metall Villingen-Schwenningen, über die Seminarabsagen zu Beginn dieses Jahres.

Oliver Böhme: »Wir haben zusammen mit der BIKOM das Seminarangebot 2009 auf die im nächsten Jahr turnusmäßig anstehenden Betriebsratswahlen zugeschnitten – trotzdem mussten wir wichtige Grundlagensemina-

re wegen mangelnder Teilnehmerzahlen absagen. Dabei scheinen Budgets, die auch – gesetzwidrig – den Betriebsräten zugebilligt werden, eine Rolle zu spielen.« In der Krise scheint jedes Mittel recht zu sein, Geld zu sparen.

Die Spanne der Absagen geht über Betriebsratsgrundseminare, Seminare zum Era bis hin zu Spezialistenseminare wie betriebli-

che Gesundheitsprävention. »Da die BIKOM als kleiner Bildungsträger flexibel reagieren kann, werden jetzt besondere Bildungsangebote für die Betriebe entwickelt.«

Infos zum Bildungsprogramm der BIKOM unter www.villingen-schwenningen.igm.de
→ Bildung & Qualifizierung

IMPRESSUM

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0
Fax 0 77 20-83 32-22
E-Mail: villingen-schwenningen@igmetall.de
Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)

DIETER KNAUSS: DIE KRISE FRISST SICH IN IMMER MEHR WIRTSCHAFTSZWEIGE

Schutzschirm für Beschäftigte und Betriebe

Die IG Metall ruft zur Protestkundgebung auf: 13. Mai, 10.30 Uhr, Stuttgart-Untertürkheim vor dem Cannstatter Tor der Daimler AG.

Die IG Metall Region Stuttgart fordert ein Paket von Maßnahmen zur Sicherung von Beschäftigung in der Region. Die **metallzeitung** befragte dazu Dieter Knauß, Sprecher der IG Metall-Region Stuttgart und Erster Bevollmächtigter der IG Metall im Rems-Murr-Kreis.

metallzeitung: Die Abwrackprämie wurde verlängert. Reicht das nicht?

Knauß: Nein. Die Prämie hat lediglich eine Verzögerungswirkung. Die Entwicklung zeigt zwischenzeitlich dramatische Züge. Eine oder gar zwei Zeitbomben ticken.

metallzeitung: Was heißt das?

Knauß: Die Region Stuttgart ist besonders exportabhängig. Deshalb ist sie als erste von der weltweiten Rezession betroffen gewesen und bislang auch am stärksten. Die Krise frisst sich in immer mehr Wirtschaftszweige. Nicht nur bei Iveco in Ulm, auch bei uns gibt es Auftragsbestände, die jetzt an zwei Arbeitstagen im Monat erledigt werden. Das erinnert an Verhältnisse in Ostdeutschland nach der Wende.

metallzeitung: Trotzdem herrscht relative Ruhe. Vertrauen die Beschäftigten auf die Kurzarbeit?

Knauß: Ja, zuerst wurden die Arbeitszeitkonten ins Minus gefahren. Ohne Entgeltverlust. Die Kurzarbeit wird je nach Umfang im Geldbeutel spürbar, aber das zeigt erst jetzt Wirkungen.

metallzeitung: Arbeitgeberchef Kannegiesser sieht die Grenze der Kurzarbeit erreicht.

Knauß: Betrieblich erleben wir zwei Wirkungen der Krise: Die großen Auftrags-einbrüche kosten viel Geld. Damit verlieren die Unternehmen immer mehr Liquidität und Eigenkapital. Auch die Beschäftigten leiden unter einem Liquiditätsmangel. Die einen wegen der Kurzarbeit oder der tariflichen Arbeitszeitabsenkung. Die meisten Leiharbeiter und befristet Beschäftigten, weil sie entlassen wurden. Wir benötigen deshalb einen Schutzschirm für Beschäftigte und Betriebe.

metallzeitung: Wie soll der aussehen?

Knauß: Wir fordern:

- dass die Sparkassen und Banken der Region Stuttgart die Überziehung der Girokonten für Kurzarbeitende nur mit einem Zinssatz von maximal drei Prozent belegen. Bei fälligen Hypotheken-Tilgungen müssen diese – ohne Zinserhöhung – zeitlich gestreckt werden.
- von der Bundesregierung eine schnelle Änderung der Insolvenzordnung, um dem Bestandschutz Vorrang einzuräumen,
- die Verlängerung der Bezugsdauer von Arbeitslosengeld,
- die befristete Wiedereinführung der Bezuschussung der Altersteilzeit,
- die befristete Einführung von Vorruhestandsregelungen und
- eine zumindest befristete Aussetzung der Regelungen zur Rente mit 67.

Außerdem verlangt die IG Metall Region Stuttgart von der Bundesregierung die Zuweisungen von 2,7 Milliarden Euro an einen noch zu bildenden Regionalfonds, der von Vertretern der regionalen Wirtschaft, der IG Metall und der Kommunen verwaltet werden soll. Mit diesem Geld soll dann unter bestimmten



»Wir bezahlen eure Krise nicht.« Unter diesem Motto demonstrierten auch etliche Metaller aus dem Rems-Murr-Kreis kürzlich in der Bankenmetropole Frankfurt. Vorne Dimi Oreopolous (links) und Roland Lober von Stihl.

Bedingungen Not leidenden Betrieben geholfen werden.

metallzeitung: Und wenn eure Vorschläge nicht gehört werden?

Knauß: Würden die Betriebe die Beschäftigtenzahl dem erwarteten Umsatz anpassen, dann gäbe es bereits Massenentlassungen. Die Dimension der Krise wird oft mit Tsunami- oder Monsterwellen verglichen. Notwendig sind des-

halb schnell wirkende Maßnahmen. Wir wollen deshalb unseren Forderungen mit Kundgebungen Nachdruck verleihen. Da wir wenig Zeit haben werden, rufen wir die Beschäftigten auf, am 13. Mai, um 10.30 Uhr zu einer Kundgebung nach Untertürkheim zum Cannstatter Tor zu kommen. Wir haben es jetzt noch in der Hand, die Zeitbomben zu entschärfen, aber die Zeit läuft. ■

UNSICHERHEIT BEI VISEOCORP

Die türkische CINT Holding GmbH hat von Viseocorp, ehemals Schefenacker, den Bereich Druckguss in Schwaikheim übernommen. Die knapp 80 Beschäftigten wissen trotzdem nicht, wie es weiter geht. Betriebsrat und IG Metall hatten zumindest bis zum Redaktionsschluss den Eindruck, dass CINT nur den Auftrag hat, das Werk abzuwickeln. Unsicherheit herrscht auch unter den 130 Viseocorp-Beschäftigten in Stuttgart-Wangen, die

inzwischen zur Samvardhana Motherson Group gehören. Das indische Unternehmen hatte sie im März übernommen und damit eine Insolvenz verhindert. Erste Entscheidung der Inder: Das Werk im niedersächsischen Hattorf mit 130 Beschäftigten wird geschlossen. Und in Wangen musste ein komplettes Stockwerk umziehen; die Hälfte der etwa 100 angemieteten Parkplätze wurde gekündigt.

IMPRESSUM

IG Metall Waiblingen, Fronackerstraße 60, 71332 Waiblingen
 Telefon 0 71 51 – 95 26-0
 Fax 0 71 51 – 95 26-22
 E-Mail: waiblingen@igmetall.de
 www.waiblingen.igm.de
 Redaktion: Dieter Knauß (verantwortlich)